



Bei Sargans zweigt das Seeztal vom Rheintal ab in Richtung Nordwesten, hin zu den Churfürsten und dem Walensee. Das Rheintal nimmt eine Wende nach Nordosten und durchbricht die helvetischen Decken, welche hier aus der Gonzen-Schuppenzone und der Sântis-Decke bestehen. Der Durchbruch verläuft parallel zu den Faltenachsen der Gonzen-Schuppenzone. Zusätzlich dürfte der Durchbruch begünstigt worden sein durch Verwerfungen, welche sowohl die Gonzen-Schuppenzone als auch die vergleichsweise starre, plattige Sântis-Decke annähernd senkrecht durchlaufen.

Formgebung durch flüssiges Wasser und Eis

Die aktuelle Form unserer Landschaft mit ihren Tälern, Gräten und Gipfeln ist jung. Die gesamten Alpen heben sich um etwa einen Millimeter pro Jahr. Gleichzeitig wird auch ein Millimeter jährlich durch Verwitterung und Erosion abgetragen. In tausend Jahren wird also Fels an der Oberfläche sein, der heute noch einen Meter unter unseren Füßen liegt. In einer Million Jahren macht das bereits einen Kilometer aus.

Seit die Alpen vor etwa fünf Millionen Jahren aus dem Meer aufgetaucht sind, arbeiten die Kräfte der Erosion an der Landschaft und geben ihr ihre aktuelle und sehr vergängliche Form. In den vergangenen zwei Millionen

Jahren haben vor allem Gletscher und deren Schmelzwasser die Landschaft geprägt.

Der Rheingletscher erreichte vor 18 000 Jahren seine grösste Ausdehnung. Damals füllte er das Tal bis auf eine Höhe von rund 1800 Metern aus und reichte bis Ravensburg. Von Süden kommend, weitete er sich zwischen Sargans und Balzers aus und teilte sich in zwei Ströme auf. Der eine folgte dem heutigen Seeztal in Richtung Walenstadt. Dabei folgte er der Grenzzone zwischen zwei grossen alpinen Decken. Eine davon war die Sântis-Decke. Der andere Eisstrom durchbrach die Gonzen-Schuppenzone und die Sântis-Decke zwischen Gonzen und Fläscherberg. Unterstützt wurde der Rheingletscher in dieser Arbeit von Schmelzwasserflüssen zwischen mehreren Gletschervorstössen. Ermöglicht wurde der Durchbruch, weil Gonzen-Schuppenzone und Sântis-Decke von zahlreichen annähernd senkrechten Brüchen (sogenannten Verwerfungen) durchsetzt sind. Diese sind auch heute gut in der Gonzenwand zu erkennen.

Typisch für die Arbeit von Gletschern ist die Ausschürfung und Formung U-förmiger Täler, die durch Pässe miteinander verbunden sind. Solch eine Landschaftsform hinterliess der Rheingletscher unter anderem mit dem Pass über die St. Luzisteig.